

Sooo, wir sind am „Ende“ angekommen!



...am Ende der Jungscharbriefe vorerst. Wir hoffen ja, dass wir euch **möglichst bald** schon wieder persönlich sehen können.

Zum Abschluss möchten wir uns noch eine Geschichte mit euch anschauen, die einen **wichtigen Teil** in der Geschichte Israels darstellt: Der **Bau des Tempels**.

Vielleicht hat der ein oder andere von euch schon mal etwas von der ‚**Bundeslade**‘ gehört. Die Bundeslade war ein bisschen wie eine Schatztruhe. Es war ein sehr **schön verzierter** und vergoldeter, großer Kasten. In diesen **Kasten** hatten die Israeliten die **beiden Steintafeln** reingelegt, auf denen die **10 Gebote** standen, die Mose von Gott bekommen hatte. Diese Gebote und Steintafeln stellten die **Beziehung** zwischen den Israeliten und Gott dar. Sie waren seine **Kinder** und **Nachfolger** und er war ihr **Vater** und **Herr**.

Und obwohl **Gott überall** ist und keinen Wohnort hat, galt der Ort, an dem die Bundeslade stand, als der Ort, an dem ein Mensch **Gott begegnen** konnte. Dieser Ort war **besonders heilig** und nicht jeder konnte einfach so in die **Gegenwart Gottes** kommen. Mose durfte das und einzelne Anführer Israels und später nur noch der Hohepriester.

Deswegen wurde die Bundeslade immer in einem **großen Zelt** aufbewahrt, das extra dafür gebaut worden war. Dieses Zelt wurde auch ‚**Stiftshütte**‘ genannt. In der ganzen Zeit, in der die Israeliten in der Wüste umherzogen, bevor sie das versprochene Land einnehmen konnten, waren die Bundeslade und die Stiftshütte **immer bei ihnen**. Die Priester trugen sie von Ort zu Ort.

Nachdem **David** König geworden war, hatte er ein schlechtes Gewissen, weil er in einem **prächtigen Palast** wohnte, aber Gott sozusagen **nur** in einem großen **Zelt**. Aufgrund der ganzen **Kriege**, die er führen musste, um Israel sicher zu halten und die Grenzen zu festigen, wollte Gott aber **noch nicht**, dass man ihm einen richtigen Tempel bauen würde. Er sagte allerdings zu David, dass **sein Sohn** sich schließlich darum kümmern würde.

So kam es auch:

Als **Salomo** König war und das Land Israel **Frieden** hatte und groß und reich war, schickte ein benachbarter **König** namens **Hiram** eine Botschaft an Salomo, um ihm als neuem König Glückwünsche zu überbringen. Hiram war schon damals ein **Freund** von David gewesen und so wurden auch Salomo und er gute **Partner**.

Sie fingen an, **intensiven Handel** zu betreiben. Im Königreich von Hiram gab es viel **kostbares Holz**, aber seine Untertanen brauchten **mehr Lebensmittel**. Um genügend Materialien für den Tempel zu bekommen, schickte Salomo also

jedes Jahr **große Mengen an Lebensmitteln** zu Hiram und Hiram schickte **unheimlich viel Holz** nach Israel.

Im ganzen Land hatte Salomo **viele Tausende Arbeiter**, die Steine **abbauten** und sowohl Holz und Steine durchs Land **transportierten**.

Es heißt, damit die Menschen in Jerusalem nicht vom ganzen **Werkzeug-Lärm** belästigt werden, wurden die Steine und alles andere schon **zurechtgehauen bevor** es in die Stadt hineinkam. In **Jerusalem** wurden die Sachen dann „nur noch“ zusammengesetzt

Der Tempel an sich war **30 Meter lang, 10 Meter breit und 15 Meter hoch**. Drum herum gab es aber noch einen **Hof** und **vieles Anderes**.

Aber nichts war ein Vergleich zum Inneren: Überall waren die Wände mit **feinen Holzschnitzereien** verkleidet und dann wurde noch das meiste mit echtem **Gold überzogen!** An keiner Stelle wurde gespart und überall wurde das „**Haus Gottes**“ so schön und majestätisch gestaltet, wie es nur ging.

Alles in allem war es also ein wirklich **beeindruckender** und **wunderschöner Tempel**.

Ganz **hinten** drin gab es noch einen geschlossenen Bereich: das ‚**Allerheiligste**‘. Dort kam die **Bundeslade** hinein und dieser Raum galt von da an als der ‚**Wohnort Gottes**‘. Wir haben ja vorhin schon erklärt, dass Gott natürlich überall ist. Aber bevor Gott an **Pfingsten** den **Heiligen Geist** auf die Erde geschickt hat, hatten die Menschen noch **nicht so einfach** die Möglichkeit, mit Gott zu reden. Daher wurde einmal im Jahr der **Hohepriester** ins Allerheiligste geschickt um Gott darum zu bitten, die **Sünden** des Volkes zu **vergeben**. Diesen ‚**Versöhnungstag**‘ nennen die Juden ‚**Jom Kippur**‘ und sie feiern ihn auch heute noch, nur ohne Tempel.

Jedenfalls dauerte der Bau des ganzen Tempels insgesamt **7 Jahre**.

Als alles fertig war, gab es eine **riesige Einweihungsfeier** und einen

Gottesdienst. Das war vielleicht ein **Fest**, das kann man sich **kaum vorstellen!**

Damit ihr euch aber den **Tempel** etwas besser vorstellen könnt, haben wir euch noch einen tollen **Bastelbogen** dazugelegt. Damit könnt ihr den Tempel Salomos **quasi nachbauen**.

Wir wünschen euch **ganz viel Spaß** dabei und hoffen, euch bald wieder **persönlich begrüßen** und **sehen** zu dürfen.

Wir freuen uns schon riesig auf euch!

Euer CVJM-Jungscharteam. 😊